SPERAMUS MELIORA
RESURGET CINERIBUS

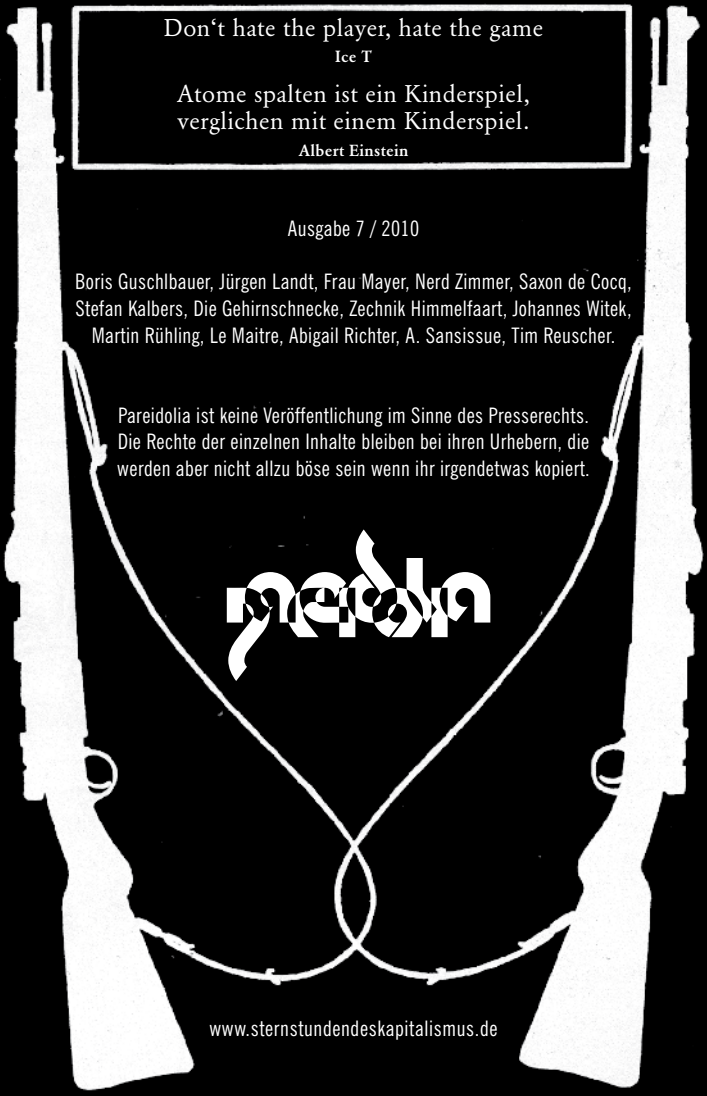
Don‘t hate the player, hate the game
Ice T

Atome spalten ist ein Kinderspiel,
verglichen mit einem Kinderspiel.
Albert Einstein

Ausgabe 7 / 2010

Boris Guschlbauer, Jürgen Landt, Frau Mayer, Nerd Zimmer, Saxon de Cocq, Stefan Kalbers, Die Gehirnschnecke, Zechnik Himmelfaart, Johannes Witek, Martin Rühling, Le Maitre, Abigail Richter, A. Sansissue, Tim Reuscher.

Pareidolia ist keine Veröffentlichung im Sinne des Presserechts. Die Rechte der einzelnen Inhalte bleiben bei ihren Urhebern, die werden aber nicht allzu böse sein wenn ihr irgendetwas kopiert.



www.sternstundendeskapitalismus.de

ORIGINAL

Howdy, Homepeople!

Schnell notiert:

- Pareidolia is free, is in fact freedom.
- Pareidolia is not ordinary or real life.
- Pareidolia is distinct from ordinary life, both as to locality and duration.
- Pareidolia creates order, is order.
- Pareidolia demands order: absolute and supreme.
- Pareidolia is connected with no material interest, and no profit can be gained from it.

Willkommen zur verflixten siebenten Ausgabe und bei einigen Zeilen Selbstbeweihräucherung:
In der komfortablen Nische zwischen „Playboy“ und „Meine Familie & Ich“ angesiedelt, hat Pareidolia, die unsympathische Mutter aller Magazine, binnen kürzester Zeit die Herzen abertausender LeserInnen erobert. Dafür an dieser Stelle vielen Dank – auch an die Blogospähre, die uns mit ihrer ekelhaften Hetzkampagne zahllose LeserInnen, in der – für uns besonders interessanten – Altersgruppe der 9-99 jährigen, in die schlaff herunter hängenden Arme getrieben hat, und damit ein weiteres Indiz dafür geliefert hat, dass sich im Internet Panik breitmacht, angesichts der unwiderstehlichen Anziehungskraft der neuen sogenannten *Printmedien*[*].

Die dementsprechend ausgelassene Stimmung im Elfenbeinturm der Redaktion ist hoffentlich auch an den gutgelaunten Beiträgen ablesbar; in dieser Ausgabe finden sich, neben der Pareidoliatypischen Mischung aus Stalinverherrlichung, Pennälerlyrik und Fratzenmalerei, mehr Specials als Wirkstoffe in einem homöopathischen Präparat.

Viel Spass beim flüchtigen Überfliegen wünscht
Helene Hegemann

[*]von englisch: *print* - drucken

DIE PREISE STEIGEN NICHT, SIE WERDEN ERHÖHT.

Abigail Richter

FRÜHER WAR ALLES ANDERS. FRÜHER WAR ALLES GLEICH.

Nerd Zimmer

WAS DEM AFFEN SEINE SCHANDE, IST DEM MENSCHEN SEINE EHRE.

Till Tomorrow

NUR WER MIT DEM STROM SCHWIMMT, GELANGT ANS MEER.

Timecrusher

Martin Rühling

Auf der Bühne

Johannes Witek

Die Idee ist,
dass uns die Person
auf der Bühne unterhalten soll,
die Idee ist, dass wir Geld
für diese Unterhaltung zahlen
um einen Abend lang zu vergessen
wer oder was wir sind,
aufgehend in wieherndem
Gelächter, Mitwippen und Bier,
vor und nach der Pause
(wenn es eine gibt)
und das, was da neben uns wiehert,
was soll das sein?

Die Idee ist, das soll der Mensch sein
mit dem wir unser Leben verbringen
weil etwas in uns sagt:
das ist der Mensch
mit dem ich mein Leben verbringen möchte.

Die Idee ist, dass das
so wie alles andere
in einen Plan reinpasst
in den sogar
die Zeit zum Planen
miteingepasst ist.

Die Idee ist, dass die bunten Lichter,
die dressierten Tiere
die auswendig gelernten Witze,
das Kartenabreißpersonal,
der autoritäre Wecker am Morgen,
die Telefonkosten,
das Einwohnermeldeamt,
Jesus,
der bärtige Apotheker mit den Tränensäcken
und der Schwangerschaftstest
da ebenso dazugehören

wie die Wolken,
Zigaretten, Haarausfall,
Clownsnasen, Skiurlaube,
Atomreaktoren,
Seeungeheuer, Unterwäsche und
Wellen, zwanzig Meter hoch,
von einem einsamen Leuchtturm aus
zufällig gemessen …

Heute stand in der Zeitung, dass ein
alkoholisierter Steirer seinen 86 Jahre alten Vater
mit 72 Messerstichen getötet und danach eine
Straßenwalze entwendet hat,
um in die Disco zu fahren.

Kein Wunder.

Das lustige Alexander Kluge Trinkspiel

1. Schnaps kaufen.
2. Alexander Kluge Film* organsieren
3. Flasche auf, Gläser voll, Film ab
4. Getrunken wird sowie Alexander Kluge „ja“ sagt.
5. Gläser füllen usw.

Ab 18 Jahren
Dauer ca. 10 min

*gerne Nachrichten aus der ideologischen Antike - Marx – Eisenstein – Das Kapital
3 DVDs mit einem Essay von Alexander Kluge.
570 Minuten. 4:3, Farbe und Schwarzweiß. Mono.

Die Gehirnschnecke:
Matruschka Mensch – Spiel mit Dir!

Subtrahiere die Seele, die gibt es nicht, höchstens als intellektuelles oder spirituelles Konstrukt, da ist nichts Fassbares, nichts Greifbares, nichts auf den Schirmen und auch nichts in meinem Herzen, da ist keine Seele, nichts. Subtrahiere das Ich, das Ich denkt sich, um sich selbst zu bestätigen, blicke dahinter und blicke in die Leere, wieder nichts auf dem Schirm, aber ein Gefühl, das trügerisch ist und daher um so abgeschmackter, Täuschung der Hormone, chemischer Trommelwirbel, TADA! Da ist ein ICH, und dennoch ist da nichts, aber ich denke doch! Ich bin doch hier! Ich! Ich! Ich! Neuronale Cluster, mal so, mal so, es gibt keine Konstante: Du wachst jeden Morgen als neues Ich auf und stirbst jeden Tag tausend Ichtode. Das innere Team schwirrt um einen Kern aus Fehlanzeige, stich in die Mitte und sieh wie alles davonschwirrt, Beliebigkeit bleibt und Verdrängtes, das nach Abfluss stinkt, Persönlichkeitssplitter die im Ich nicht sein dürfen.

Da ist keine Seele, kein Ich, da ist nichts, Verpackung um Verpackung um Verpackung um Verpackung und wenn alles ausgepackt ist, steht man da, mit Nichts in der Hand als Verpackungsmaterial. Subtrahiere Schicksal, subtrahiere freien Willen, subtrahiere Chaos, subtrahiere Liebe, falle ohne Geländer ins Nichts und erkenne, DAS bist DU, für immer, schon immer.

EINER
GEGEN VIEL
HAT IMMER
BÖSES
SPIEL

FRAU MAYER

neon special

THE WAR ON DEATH

Die Geschichte aller toten Geschlechter liegt wie ein Alp auf den Hirnen der Lebenden.
Karl Marx

Müssen wir den Kreislauf des Todes akzeptieren, festgekettet an diesen ewigwährenden Kampf?

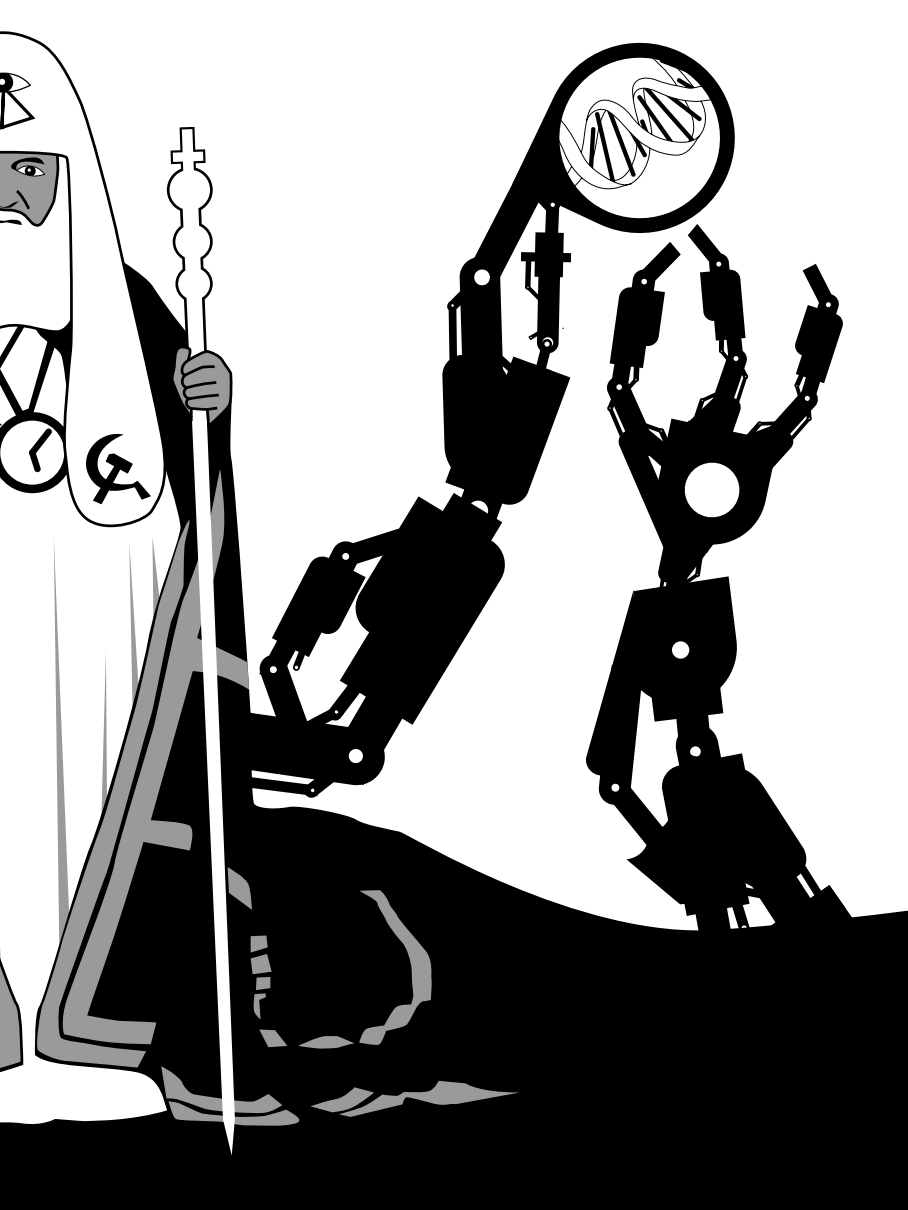
Die Welt ist ein Friedhof.
Alles, was wir geliebt haben, ist verlorengegangen.

In mir erwachte der verführerische Glaube, das es irgendwo ein Portal gäbe, das einem, wenn man es fände, freien Zugang gewährte zu den tiefsten Tiefen, deren schwach pulsende Echos in den hintersten Ecken meiner Erinnerungen stets zu hören sind. Zugang zur Überwindung der Trennung der Menschheit in Lebende und Verstorbene...

Diejenigen, die jemanden von Herzen lieben und Verantwortung für ihn übernehmen, werden mir wohl auf jeden Fall zustimmen:
Die Lebenden haben die Pflicht, in gemeinsamer Arbeit den Tod zu bekämpfen, ihn schließlich zu beseitigen und alle Verstorbenen aus ihren, im Universum verstreuten materiellen Bestandteilen wiederherzustellen, sie aufzuerwecken,
diese Welt zu vernichten um ein Land des Lebens zu schaffen.

Die bürgerliche Predigt von der unausweichlichkeit des Todes versteckt die, deren Macht auf der Drohung des Todes beruht. Sie können nur den Tod herstellen, nicht das *Leben*.
Entreisssen wir den grausamen Göttern die Grundlage ihrer Macht über uns indem wir uns selbst neu schaffen.

In jedem Teil der Erde arbeiten Menschen an der Überwindung des Todes. Die Informationen in einer befruchteten Eizelle stossen einen Prozess an, den geschickte BiokosmistInnen bereits mit seriellen Automaten simulieren können.
Lasst uns alles Natürliche und Sterbliche in Vernunftgeschaffenes überführen, in Künstliches, Unvergängliches.
Ein Paradies in dem der Mensch triumphiert,
der Tod zur verblassenden Erinnerung wird.



Auferweckung der Toten
Zeitbeherrschung
Raumfahrt
Für die vollständige Befreiung aus der Abhängigkeit von der blinden, todbringenden Natur!
Auferweckung der Toten! Besiedlung des Weltenalls! Sieg über die Zeit!

Die Gehirnschnecke:
Freies Spiel von Angebot und Nachfrage

Du kanntest das Prinzip
Du hast es abgelehnt
aber jetzt erst erkennst Du
was es bedeutet

Der Chor der Fabrikanten:
Du verkaufst Lebenszeit
weil Du keine Produktionsmittel besitzt
der Fernseher läuft
und ein Jahr ist vorbei

Du triffst Freunde
einmal im Jahr
und Du trinkst Schnaps
Du triffst Kollegen
jeden Tag
und Du trinkst Kaffee

Der Chor der Fabrikanten:
Du verkaufst Lebenszeit
weil Du keine Produktionsmittel besitzt
der Fernseher läuft
und ein Jahr ist vorbei

Deine Stadt reißen sie ab
Sie bauen sich Pyramiden
bald kennst Du dich nicht mehr aus
keiner hat Dich gefragt
geh, kauf ein
von Deinem Geld

Der Chor der Fabrikanten:
Du verkaufst Lebenszeit
weil Du keine Produktionsmittel besitzt
der Fernseher läuft
und ein Jahr ist vorbei

Du fragst Dich:
was mach ich da?
Du kennst das Prinzip
Du lehnst es ab
Du überlegst und liest

Der Chor der Fabrikanten:
Du verkaufst Lebenszeit
weil Du keine Produktionsmittel besitzt
der Fernseher läuft
und ein Jahr ist vorbei

Du redest Dir ein:
so schlimm ist das alles nicht
Du lächelst grimmig
und machst blöde Witze

Der Chor der Salonkommunisten:
Du verkaufst Lebenszeit
weil Du keine Produktionsmittel besitzt
der Fernseher läuft
und ein Jahr ist vorbei
bald wirst Du sterben

Pareidolia

Pareidolia ist ein loses Netzwerk meist selbstmordgefährdeter Wahnsinniger, dem seit dem 21. Februar 1848 zahlreiche Anschläge, vor allem in **Hamburg**, **Berlin**, **Stuttgart** und in **New York** am 12. September 2001, zur Last gelegt werden. Pareidolia wird unter anderem vom deutschen **Verfassungschutz** und den **USA** zu den transnationalen Terrorgruppen gezählt und gilt dabei als „Prototyp" für diese Art von Terrorismus.

Struktur

Der Verfassungschutz nimmt an, dass eine zentrale Führung der Organisation durch **Timecrusher** aufgrund des Fahndungsdruckes nicht mehr möglich sei, und bezeichnet Pareidolia als „virtuelle Organisation, die Impulse für die jeweils Agierenden setzt". Auch andere Beobachter sehen Pareidolia als Dachverband, unter dessen Namen sich weitgehend autonome Zellen mit ähnlicher kranker **Ideologie** und überlappenden Zielen versammeln. Dieses „führerlose Netzwerk" mit über das ganze Land verstreuten, unter Drogen stehenden Kleingruppen ohne Befehlskette und Mitgliederverzeichnis soll Polizei und Geheimdiensten die Infiltrierung erschweren.

Als ideologischer Kopf dieser losen Gruppen gilt jedoch nach wie vor der Timecrusher. Die zwischenzeitliche Vermutung, dieser sei im Rahmen des Ersten **Opiumkrieges** 1841 umgekommen, bestätigten sich nicht, da sich Timecrusher am 8. Mai 1945, 30. April 1975 und 12. September 2101 mit Videobotschaften zu Wort meldete.

Ideologie

Pareidolia setzt auf übelste Propaganda vor allem in total berauschten Gesellschaften. Sie sieht Gewaltakte als Mittel, alle Wahnsinnigen im **Befreiungskampf** gegen die Dominanz der Kleingeistigkeit zu vereinen.

Dabei werden Terrorakte auch gegen Zivilisten, die als **Kollaborateure** zur Zielscheibe werden oder einfach als zufällige Terroropfer mit in Kauf genommen. Hauptkampfgebiet ist nach den letzten Aufrufen Timecrushers die Stadt Berlin, die überwiegende Anzahl der **Opfer** wie der **Täter** sind Angehörige des Wahnsinns. Neuartig sind dabei die Legitimation von psychischer und physischer Selbstzerstörung, die früher aufgrund philosophischer Vorbehalte nicht verbreitet waren.

Strategische Ziele

- Errichtung der Allgemeinheit gehörender **Schokoladenbrunnen**
- Umfassende Förderung der **Fratzenmalerei**
- Unerbittliche Lattemacchiatoisierung
- Einführung der progressiven **Arbeitslosigkeit** durch totale Veraffung
- Sturz des schwedischen Königshauses
- Vereinigung aller Wahnsinnigen

Siehe auch

- Salonkommunistische Partei
- Timecrusher
- Veraffung

Tja, me
uur c

eine Liebe, heute lass ich
die Hose runter.

8. Mai 1010

Leif Eriksson findet in einer Indianergrabstätte in der Nähe einer in der neuen Welt errichteten Siedlungen eine Ausgabe von Karl Marx' „Kapital". Die Siedlungen werden kurze Zeit später aufgegeben, die drei Bände finden ihren Weg nach Grönland. Leif Eriksson gründet dort den „Bund der Langhauskommunisten" (in Friesland „Peselkommunisten")

23. Juli 1130

MitarbeiterInnen der neu gegründeten Straßburger Müllabfuhr gründen die erste Salonkommunistische Partei und veröffentlichen die ersten Ausgabe des Manifests der Salonkommunistischen Partei.

11. April 1173

Der Papst verbietet allen Christen Handel mit SalonkommunistInnen zu treiben.

8. September 1227

Bettelmönchen übernehmen erstmals das Manifest der Salonkommunistischen Partei für ihre Zwecke.

12. Mai 1239

Bann der SalonkommunistInnen durch den Papst. Ein Machtkampf zwischen Papst und SalonkommunistInnen beginnt, er endet mit dem Untergang der Stauferdynastie..

ab 1300

Das salonkommunistische Programm zur Geburtenkontrolle zeigt Wirkung, erstmaliger Rückgang der weltweiten Bevölkerungszahlen.

12. September 1361

Guillaume de Machout verfilmt Marx' „Kapital"

28. Mai 1453

Während der Belagerung Konstantinopels erfindet Mehmet II die nach ihm benannten Sultaninen.

31. Oktober 1517

Luther schlägt die überarbeitete Version des Manifest der SKP an das Hauptportal der Schlosskirche in Wittenberg – später bekannt als die 95 Thesen des Salonkommunismus.

8. August 1588

Die englische Flotte besiegt die salonkommunistische Armada in der Seeschlacht von Prag. Hiermit zeichnet sich die Ablösung der SalonkommunistInnen als Seemacht durch England ab.

TEDDY UND MAX
Ich verachtete, was nicht nach Rauch, Leder und Rasiercrème riecht, zumal die Frauen, die mir eben darum zuflogen. Meine Freuden hatten allesamt etwas von latenter Gewalttat...
Ja, ja - deine Mutter!
...als ob ich verblendet gewesen wäre! Dann bin ich aufgewacht.
Das hat etwas Großartiges und Erhebendes; Züge, die an anderen Arten des Lustgewinns aus intellektueller Tätigkeit nicht gefunden werden.

5. Dezember 1606
Geburt Johannes Heesters.

24. November 1648
SalonkommunistInnen verkünden den Westfälischen Frieden.

1688-1697
Zunächst nur gegen den Deutschen Kaiser gerichtet, kämpfen SalonkommunistInnen später gegen eine Allianz von Großbritannien, Schweden, Spanien, Savoyen und den Niederlanden. Die SalonkommunistInnen gehen stark geschwächt aus dem Kampf hervor.

15. Februar 1736
Leonhard Euler nimmt in seiner „Mechanica Sive Motus Scientia" die Bewegungsgesetze des Kapitalismus von Karl Marx vorweg. Euler tritt im selben Jahr in die SKP ein.

8. Oktober 1774
Goethe veröffentlicht „Die Leiden eines jungen SalonkommunistInnen".

3. Juli 1776
Die SKP, Bezirk „Nordamerika" erarbeitet eine „Unabhängigkeitserklärung". Am selben Abend stiehlt Thomas Jefferson das Pamphlet und lässt in einer Nacht- und-Nebelaktion alle SalonkommunistInnen des Bezirks „Nordamerika" hinrichten („Night of the long knife").

7. Oktober 1781
Kant schreibt „Die Dialektik der Aufklärung".

14. Juli 1789
SalonkommunistInnen stürmen die Bastille. Die SKPler um Danton werden später ausgebootet, und Timecrusher Intimus Robespierre ersäuft die Revolution im Blut.

25. März 1821

Internationale Brigaden der SKP unterstützen die Griechische Revolution.

21. Februar 1848
Militante SalonkommunistInnen verüben unter dem Namen „Kommando Pareidolia" einen Farbbeutelanschlag auf den Hauptbahnhof Hamburg. Die Mopo berichtet.

35. Mai 1867
Karl Marx veröffentlicht „Das Kapital". Widerwillig beginnen SalonkommunistInnen das Werk zu überfliegen.

7. März 1911
Sir Frederick Gowland Hopkins entdeckt die Vitamine und erstickt darauf an einer Sultanine.

14. April 1912
Das salonkommunistische Motorschiff „Eisenberg" rammt versehentlich die „RMS Titanic".

28. Juni 1914
Beim routinemäßigen Eintreiben von Wettschulden erschießt ein serbischer Salonkommunist den österreich-ungarischen Thronfolger und dessen Frau.

4. November 1917

Beginn der Oktoberrevolution in Russland. Sämtliche russischen SalonkommunistInnen errichten, abgeschnitten von der Außenwelt, auf dem Grab Leif Erikssons in Grönland eine befestigte Geheimbasis. Die Bauarbeiten dauern bis 1921 an (der WLAN Router geht erst 1961 online).

28. Januar 1933

Die deutschen Bezirksverbände der SKP fliehen in die geheime Parteibasis auf Grönland. Andere europäische SalonkommunistInnen schließen sich in den Folgejahren an.

8. Mai 1945

Der mit der Salonkommunistin Rahel Ellenstein verheiratete Terrorist Timecrusher wendet sich mit einer Videobotschaft an die Weltöffentlichkeit und droht mit dem Abwurf zweier Atombomben über Japan.

1. Juli 1948

SalonkommunistInnen gründen das Kibbuz „Leif Eriksson" auf einer Ölbohrinsel vor Island.

30. April 1975

Timecrusher bekennt sich in einer Videobotschaft zur von Pareidolia herbeigeführten Ölkrise.

14. Juni 1996

In einem politischen Schauprozess wird der SKP Funktionär Arno Funke zu 7 Jahren und 9 Monaten Haft verurteilt.

31. Dezember 1999

Salonkommunistische Systemadministratoren verhindern in einem selbstlosen Akt den „Y2K-Bug".

12. September 2001

SalonkommunistInnen verüben einen Farbbeutelanschlag auf Ground Zero. Die Mopo berichtet.

15. April 2011

SalonkommunistInnen organisieren den Boykott der Bundesgartenschau in Koblenz.

21. August 2017

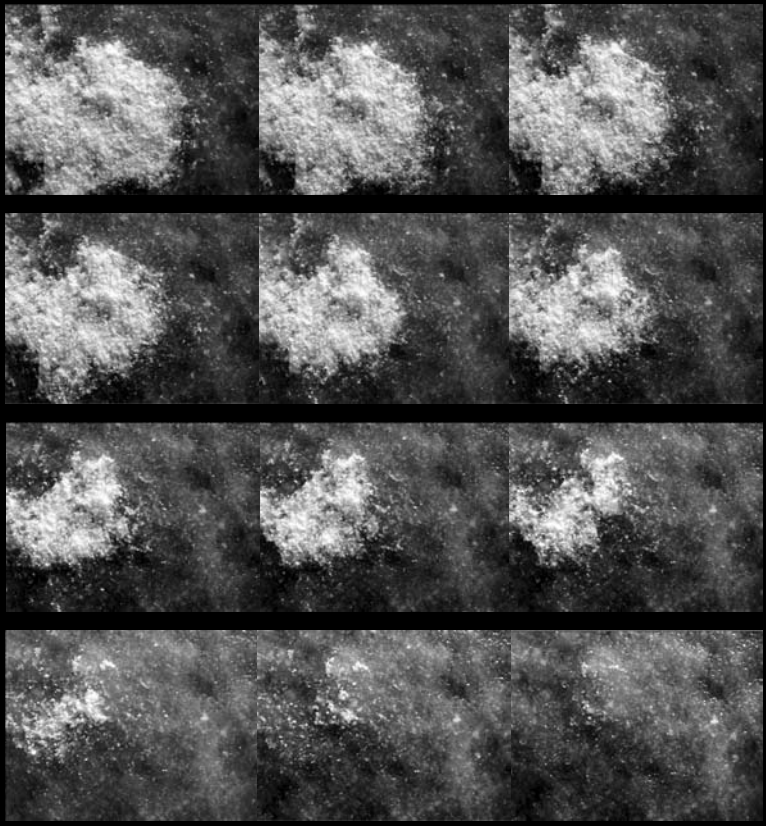
Im Schutze der totalen Sonnenfinsternis verhindern SalonkommunistInnen die Öffnung der unter Verschluss gehaltenen Akten zur Ermordung des damaligen US-Präsidenten John F. Kennedy.

8. Mai 2095

SalonkommunistInnen entdecken die Vitamine.

10. Mai 3410

Kim Jong Il LXV vergräbt in einer alten Indianergrabstätte eine Ausgabe von Karl Marx' „Kapital".



Abigail Richter: Assimilation/Assimilierung

Was tun?

- „Hegel hilf!“ sagen, statt „Oh mein Gott!“
- Einen Nazi nach seinem Ariernachweis fragen.
- Nachts nackt aus einer Seitenstrasse laufen und den nächsten Passanten panisch fragen: „Welches Jahr haben wir?“
- Fenchelsalat mit Fencheltee runterspülen.
- im Ferrari (rot!) zum Parteitag der DKP fahren.
- Sich einfach mal zweimal an einem Tag richtig vollaufen lassen.
- Alle, die gleichzeitig mit einem im Kiosk stehen, auf ein Eis einladen.
- Geld verbrennen und die Asche in Säure auflösen.
- Sex mit der/dem besten FreundIn haben.
- Sich von einem englischen (Mutterland des Industriekapitalismus) Herrenschneider einen Mao-Anzug anfertigen lassen.
- Den/die KassiererIn im Laden mit dem Namen auf dem Namensschild ansprechen.
- Unbedingt zu einer privaten Krankenkasse wechseln.
- Alten Leuten über die Straße helfen!
- Rechtschreibfehler machen.
- Aus dem Fenster gucken und sich vorstellen man lebe in Paris auf einem Dachboden.
- Ein Bild von einer unbekannten Person einrahmen und behaupten es wäre dein Vater, der beim russischen Geheimdienst ist.
- Die Brennstäbe von Atomkraftanlagen essen, damit sie nicht vergraben werden müssen.
- Vorm Spiegel den Mussolini tanzen.
- Die Pferde satteln und in den Saloon reiten.
- Den Skeptiker-Blick aufsetzen.
- Sich einen unsichtbaren Feind ausdenken.
- Im Resaurant ohne Besteck essen und den Teller ablecken.
- Bei einem Vorstellungsgespräch die Internationale anstimmen.
- Mit gezogener Spielzeugpistole in eine Bank rennen und schreien: Dies ist KEIN Überfall !
- Den Zeugen Jehovas an der Haustüre anbieten, ihnen die Beichte abzunehmen.
- Bei Diskussionen darauf bestehen, dass nur reden darf, wer die Muschel hat.
- Laut furzen und es dann auf den Kapitalismus schieben.
- Bei einem Fußballländerspiel eine deutsche Flagge verbrennen - egal wer spielt.
- Ein T-Shirt tragen mit der Aufschrift: Pareidolia ist nur ein anderes Wort für Pareidolia.
- Die notwendigen Schritte einleiten.

A. Sansissue:
Realweltliches Defizit

„Sehen Sie denn nicht, dass Sie sich im Kreis drehen?“ fragt er.

Er hat Recht.
Ich drehe mich im Kreis.

Die immergleiche, wiederkehrende Bewegung versetzt mich in Trance. Ich fühle mich berauscht. Ich überschreite Grenzen und halte mich doch an die Regeln.
Ohne Regeln keine Grenzen. Keine Steigerung. Das alles ist wie geschaffen für mich.
Ein Strudel, ein Kreislauf, ein mehr als freiwilliges Auf- und Ableben.
Ein Ziel, dass seine Bedeutung nie verliert.
Es bleibt dasselbe, auch wenn es variiert.
Man erreicht es, um es zu überwinden, nicht, um zu bleiben. Es existiert, weil es den Widerstand rechtfertigt. Den Widerstand als Antrieb.

Endorphine mischen sich mit Adrenalin.
Das ist mein Glück. Ich kann es einatmen.
Ich kann es einholen, ich überhole es.
Ich renne mit ihm um die Wette, ich sehe es an, wir sind eins.
Wir machen Sprünge. Wir verdrehen uns.
Wir lassen uns fallen, wir stehen auf, wir kehren um, wir schwimmen, wir stolpern, wir schlagen uns, wir sterben. Und machen einfach weiter.
Wahrnehmung ohne Zeitbegriff. Unbegrenzte Möglichkeiten. Das ist Absolution. Leben.

Nein. Er widerspricht. Er redet und endet.
„Realweltliches Defizit“. Er zieht den Begriff genüsslich in die Länge.

Er will mir damit sagen, dass mein Leben im Arsch ist. Mir bewusst machen, dass ich gar nicht wirklich lebe, da ich mich nur in Räumen bewege, die konstruiert sind. Fiktive Welten, Gedankengebäude, Spielräume.
Er sagt damit, dass ich scheitere. An der Realität und damit am Leben. Weil ich mir nur außerhalb davon Befriedigung verschaffen kann. Dass ich dabei Glück empfinde, ändert nichts daran, dass es nur eine Ersatzbefriedigung ist. Und meine Erfolge somit nur Scheinerfolge sind.

„Nicht mal ihre Freunde sind real! Sie existieren nicht leibhaftig. Nicht so, wie Sie und ich.“

Wir haben also doch etwas gemeinsam.
Doch nichts, worüber ich sprechen möchte.
Ich lassen jemand anderes für mich antworten.
In Gedanken. Natürlich zeigt er keine Reaktion.
Ich sende ihm einen Feuerball, auch wenn ich ahne, dass kaum ein Summen davon ankommen wird. Doch dann sehe ich ein Zucken in seinem Gesicht. Ist das real?

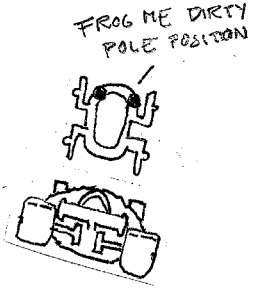
Er räuspert sich und fragt, ob ich mir bewusst bin, dass ich nur ein Leben habe. Und ob ich nicht langsam merke, dass es kontinuierlich bergab geht mit mir.
„Was sie sich jetzt verderben, ist für immer verloren. Es gibt keine nächste Runde!“

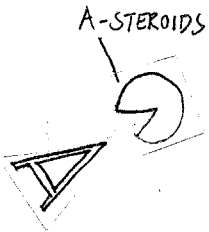
Sein vordergründig fester Blick zeigt die typische Müdigkeit der Menschen, die es ganz genau nehmen. Mit dem Machbaren und dem Unmöglichen. Weil sie es richtig machen wollen.
Er beobachtet und analysiert. Er hat sein Leben der Gesundheit verschrieben. Dem gesunden, lebensfähigen Menschen. Er will seinem Ideal selbst so nahe wie möglich kommen. Nur das befreit ihn vor der Angst vor dem Wahnsinn.
Lebensfähige sind umgeben von Realität.
Der richtigen, wirklichen, einzigen Realität.
Sie nehmen dasselbe wahr. Das macht es ihnen leicht, nicht aufzufallen.

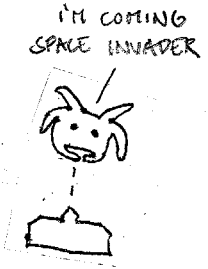
Auch das Leben hat anscheinend Regeln.
Was ist denn dann so anders daran?

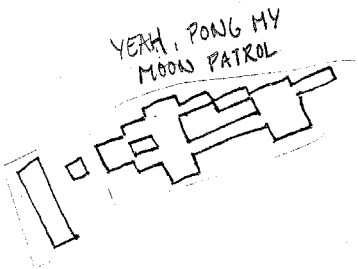
„Alles was Spaß macht, ist nicht real!“,
sage ich ihm.
„In ihrem Leben! Ändern Sie was dran!“
Er sieht nicht so aus, als wenn er wüsste, wie das geht.
Er schaut auf die Uhr und atmet durch.

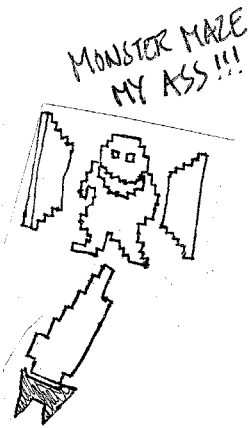
Wenn ich weg bin, wird er nach seinem Flachmann greifen und sich wünschen, einen Moment so zu sein wie ich.
Einfach nur, um zu vergessen.
Um mich zu vergessen.
Um zu vergessen, wie lange er mich noch ertragen muss.











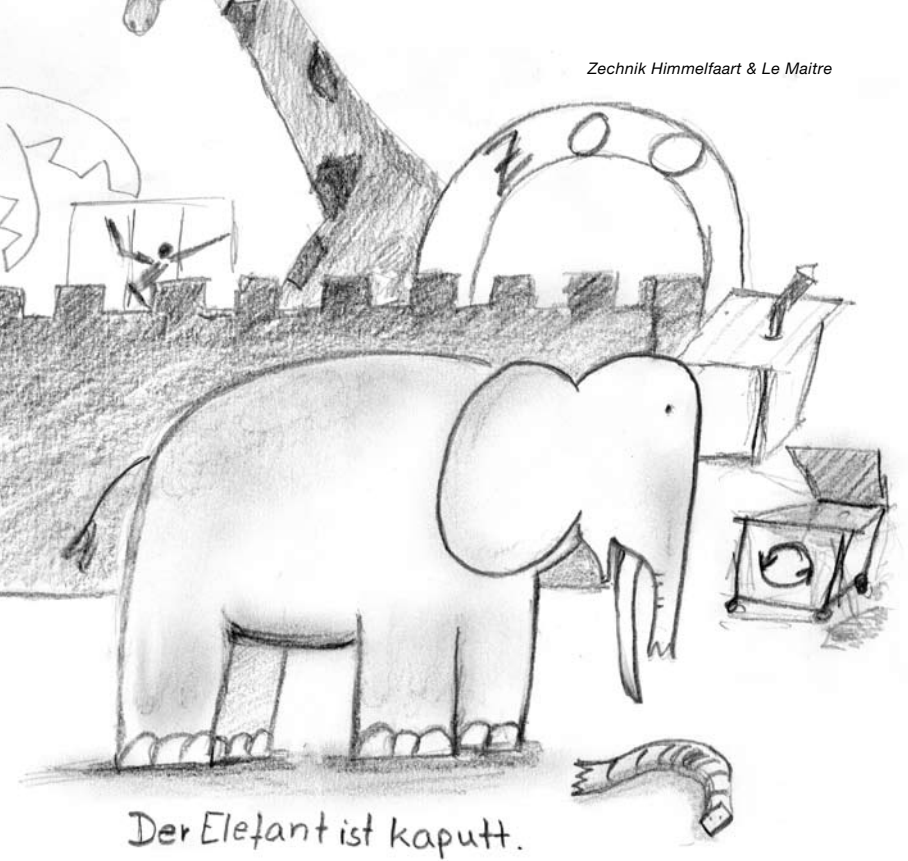
SEXUAL CONTENT IN VIDEO GAMES

Saxon de Cocq

Stefan Kalbers

Immer wieder Sonntags

„Warum eigentlich nicht?“, dachte sich Christian Göbel. Von seinem Fenster aus schaute er in die wärmende Sonne eines Sonntagnachmittags im Mai. Der Frühling weckte eine längst verloren geglaubte Lebensfreude in ihm. Er fühlte sich krafvoll und tatendurstig. Spring über deinen Angstschatten, du kleines Häschen. „Ja, warum eigentlich nicht?“ Christian zog sich komplett aus und rannte das Treppenhaus hinunter. „Juhu!“, schrie er und fühlte sich seltsam lebendig, nahm seine eigene Freiheit etwas erstaunt zur Kenntnis. Nackt wie er war hielt er auf den Stadtpark zu. Er wollte weichen Rasen unter seinen Füßen spüren und sich als Teil der Natur begreifen. Als er den Eingang erreicht hatte, hob er im Vorüberhasten einen großen Stock auf und nahm ihn quer zwischen die Zähne. Mit wedelndem Schwanz hielt er auf die nächstbesten Spaziergänger zu. Es handelte sich um ein älteres Ehepaar. Die Frau ging zwei Schritt zur Seite und wich ihm aus. Schützend hielt sie die Arme vor sich ausgetreckt. „Ich tu dir nix!“ rief Christian zwischen den Zähnen hervor. „Ich will nur spielen.“ Aber die Frau schien irgendwie nicht überzeugt. Ihr Mann war einfach stehen geblieben und schaute Christian entgeistern an. Um seine guten Absichten zu demonstrieren sprang Christian immer wieder an dem Mann hoch und begann diesen mit seiner Zunge im Gesicht abzulecken. Der Mann versuchte sich wegzudrehen. Christian ließ den Stock vor die Füße des Mannes fallen und rannte zehn Meter in die Wiese hinein. „Komm, wirf mir den Stock! Wirf mir den Stock! Wirf mir den Stock! Ich will den Stock!“ Voll brennender Ungeduld rannte Christian im Kreis, warf seine Arme hoch in die Luft und brüllte: „Jetzt wirf doch den Stock, du Penner! Ich will spielen.“ Doch der Mann reagierte nicht, die Frau war schon weitergelaufen. Ihre Schritte waren schneller geworden. Als sich ein Fahrradfahrer näherte rannte Christian neben ihm her und rief „Hey! Hey, du, psssst, hey! Hey, komm verpiß dich, hey, hey.” Der Radfahrer sah zu, dass er Land gewann. Dann plötzlich kam ein anderer nackter Mann über die Wiese gesprungen und versuchte seinen Arsch zu beschnuppern. Christian ohrfeigte den anderen, tänzelte um ihn herum und versenkte schließlich einen Treffer direkt auf die Nase. Dem anderen rann augenblicklich Blut über das Gesicht.



Zechnik Himmelfaart & Le Maitre

Laut heulend und winselnd lief er zurück zu seinem Frauchen. „Herrgott, gehört der Scheißtyp zu ihnen?“ rief die Frau dem älteren Ehepaar zu, doch dieses verneinte Lautstark. „Das die Leute ihre durchgeknallten Typen nie an die Leine nehmen können.“ Christian war enttäuscht. Warum wollte keiner mit ihm spielen? Er kackte auf die Wiese, streckte allen die Zunge raus und ging nach Hause.

energie endlos

Jürgen Landt

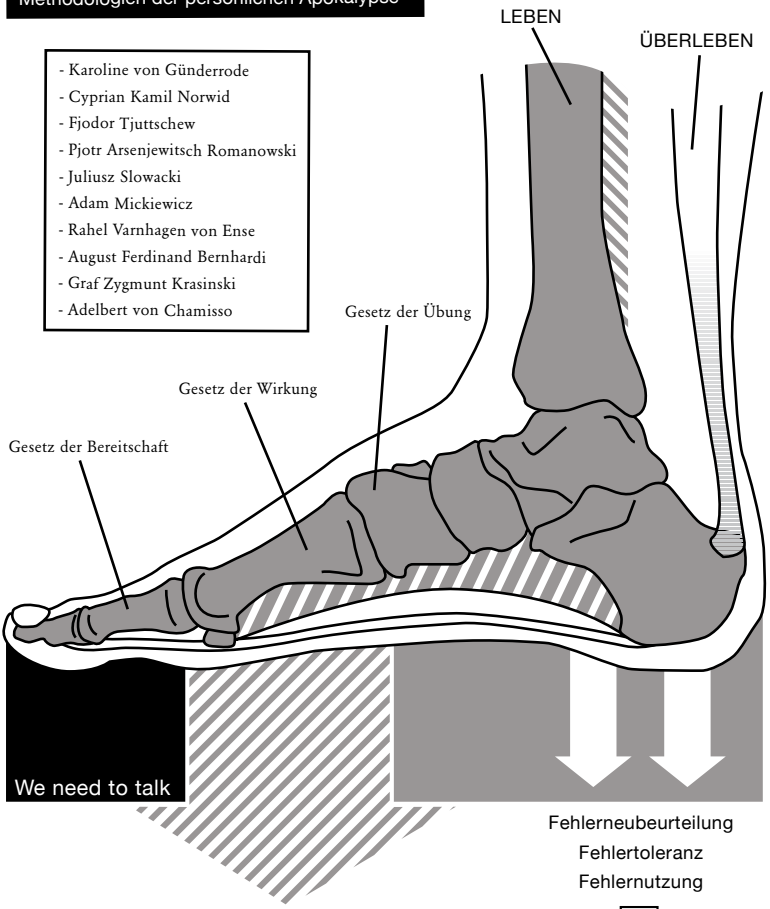
es gelang mir nicht,
über nichts nachzudenken.
der spielautomat zog seine kreise,
zog geldzahlen von seiner digitalanzeige ab,
und hinter seiner bunten glasscheibe
drehte sich eine eingeschlossene, lebendige fliege mit
in der monotonen, kreisenden bahn des stumpfen spiels.
energie endlos.
die fliege flog gegen den dreh des automaten.
es faszinierte mich.

ein spiel dauerte 15 sekunden,
und in den päuschen vor jedem neuen, entgegengesetzten
dreh
schaute das insekt mir verwirrt und entsetzt in die augen.
ich mochte nicht unter den flügeln der fliege stecken.
ich steckte davor.
vielleicht war es schlimmer.
nicht zu denken,
derselbe traum, wie das leben als flucht vor dem tod.
ich gab umsonst mein geld.
war es die lust auf die leere,
die leere als biß für den nächsten aufgang der sonne?
bis der biß einen neuen kreislauf schloß?

der laden schloß,
die fliege kam zur ruhe.
ich setzte mich ins auto,
suchte krampfhaft nach zigaretten,
fand weder geld noch was zu rauchen,
dachte auf der langen rückfahrt über das nichtdenken nach
und fuhr am nächsten tag zurück zur fliege.

Gesetzesbrecher der Thermodynamik

Methodologien der persönlichen Apokalypse



- **Henne-Ei-Problem**
- **Teufelskreis**
- **Spirale**
- **Zirkelschluss**

SPIELE?

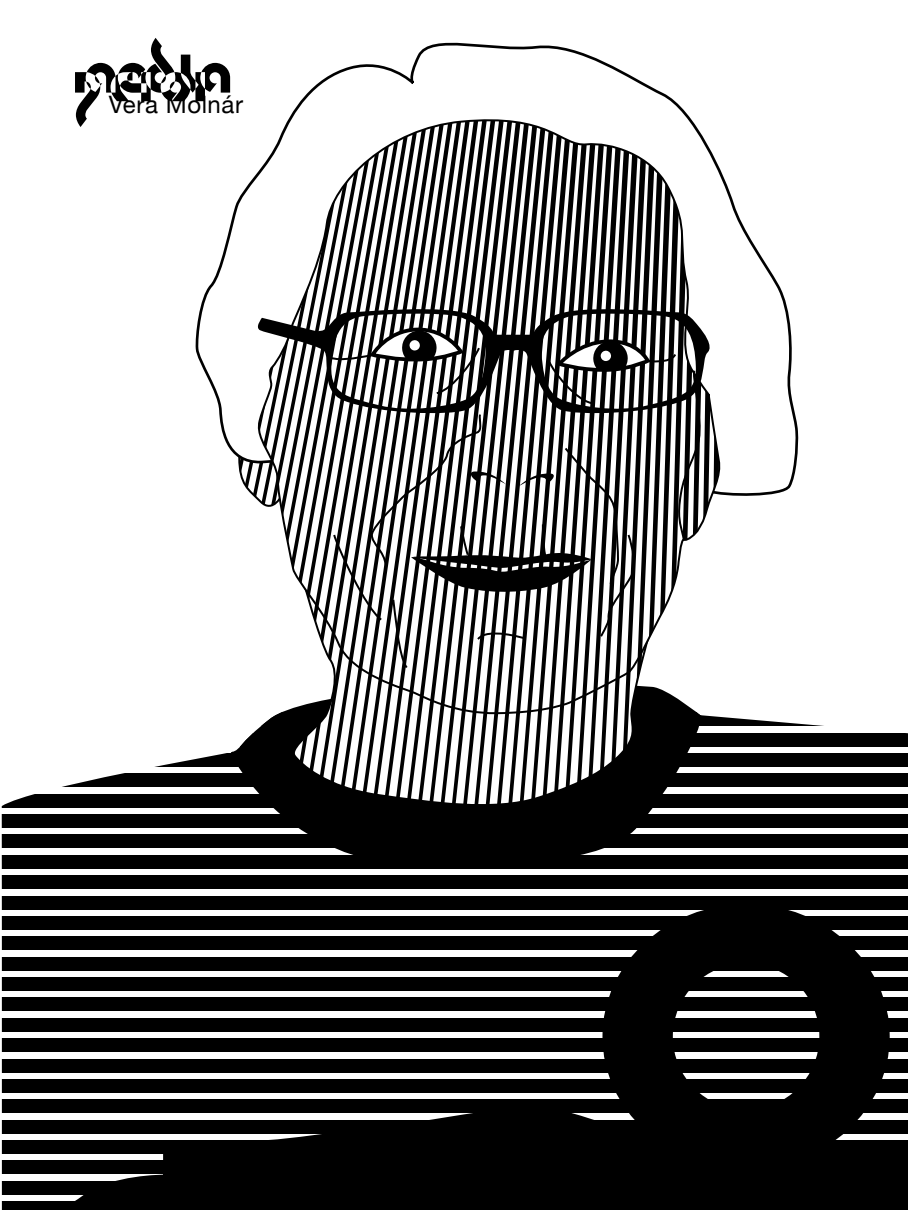
Das fantastische Roger Behrens Bingo

Marx	Poplinke	Entpolitisierung	Subversions-potentiale	Benjamin
Waren-fetisch	Postfordismus	Entfremdung	Barbarei	Kontroll-gesellschaft
Kultur-industrie	Kritische Theorie	**Bingo!**	Erkenntnis-charakter	Kapitalistische Verwertungs-logik
Politische Ökonomie	Ästhetisierung	Popkultur	Spektakel	Ideologie
Adorno	Real-sozialismus	Dialektik	Fundamental-ontologie	Marcuse

BINGO!

Das kleine Pareidolia Bingo

Salon-kommunismus	Salon-kommunismus	Salon-kommunismus	Salon-kommunismus	Salon-kommunismus
Salon-kommunismus	Salon-kommunismus	Salon-kommunismus	Salon-kommunismus	Salon-kommunismus
Salon-kommunismus	Salon-kommunismus	**Bingo!**	Salon-kommunismus	Salon-kommunismus
Salon-kommunismus	Salon-kommunismus	Salon-kommunismus	Salon-kommunismus	Salon-kommunismus
Salon-kommunismus	Salon-kommunismus	Salon-kommunismus	Salon-kommunismus	Salon-kommunismus


Vera Molnár

SalonkommunistInnen müssen sich in den Volksmassen bewegen, wie Steine im Wasser.

Salonkommunistische Partei
Bezirk Wasserkante